

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht - ein  
Lehrerratgeber*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Vorwort .....	8
Wie Sie mit diesem Buch effektiv arbeiten .....	9
Der Strategiefächer und die Unterrichtsbeispiele .....	13
<b>1 Professionalität als Deutschlehrkraft erwerben .....</b>	<b>25</b>
<b>2 Schritt für Schritt zur gelungenen Unterrichtsgestaltung .....</b>	<b>37</b>
2.1 Kompetenzorientiert unterrichten .....	37
2.1.1 Deutschunterricht im Zeichen neuer Leitdiskurse .....	40
2.1.2 Kompetenzorientierung: Von der Input- zur Outputorientierung .....	41
2.1.3 Was ist „Kompetenz“ eigentlich? .....	44
2.1.4 Problemlösen in Deutsch? .....	47
2.1.5 Kompetenz und Wissen .....	48
2.1.6 Wie erwirbt man Kompetenz? .....	50
2.1.7 Kompetenzmodellierung .....	53
2.1.8 Kompetenzmodelle für den Deutschunterricht .....	56
2.2 Eine Sequenz planen .....	73
2.2.1 Kompetenz- und Standardorientierung als Grundlage für Unterricht .....	75
2.2.2 Kompetenzstrukturmodell und Kompetenzerwartungen für das Fach Deutsch .....	76
2.2.3 Die einzelnen Lernbereiche und ihr integrativer Charakter .....	76
2.2.4 Sequenzplanung .....	79
2.3 Lernziele formulieren .....	85
2.3.1 Kompetenzen und Lernziele .....	85
2.3.2 Was Lernziele sind .....	88
2.3.3 Strukturierung, Hierarchisierung und Operationalisierung von Lernzielen .....	91
2.3.4 Formulierung von Lernzielen .....	95
2.3.5 Überprüfung des Erreichens von Lernzielen .....	98
2.3.6 Fazit .....	99
2.4 Eine Unterrichtsstunde planen .....	101
2.4.1 Von der Kompetenz über das Ziel zur konkreten Stunde .....	101
2.4.2 Phasen der Unterrichtsstunde planen .....	108
2.4.3 Methoden, Medien und Sozialformen festlegen .....	116

2.4.4	Reflexion der Gesamtplanung .....	117
2.4.5	Der schriftliche Unterrichtsentwurf .....	118
2.5	Lernvoraussetzungen ermitteln am Beispiel der Lese- und Rechtschreibkompetenz .....	119
2.5.1	Warum Diagnostik so bedeutsam ist .....	119
2.5.2	Standardisierte und informelle Tests im Vergleich .....	121
2.5.3	Lesekompetenz erfassen .....	123
2.5.4	Rechtschreibkompetenz erfassen .....	126
2.5.5	Fazit .....	132
2.6	Aufgaben konzipieren und evaluieren .....	133
2.6.1	Die Rolle der Aufgabe im Deutschunterricht .....	133
2.6.2	Aspekte von Aufgaben .....	137
2.6.3	Die Formulierung von Arbeitsaufträgen für Lernaufgaben .....	149
2.6.4	Die Formulierung von Leistungsaufgaben .....	149
2.6.5	Fazit .....	150
2.7	Geeignete Texte auswählen .....	152
2.7.1	Die Auswahl von Texten als professionelle Aufgabe .....	152
2.7.2	Textschwierigkeiten von Texten bestimmen .....	153
2.7.3	Texte vereinfachen .....	156
2.7.4	Lesevoraussetzungen berücksichtigen, Lesemotivation entwickeln .....	157
2.7.5	Die unterschiedlichen Ziele des Lesens im Deutschunterricht im Auge behalten .....	162
2.8	Lernprozesse und Lernergebnisse visualisieren .....	170
2.8.1	Arbeitsmaterialgestaltung und Medien im Unterricht .....	170
2.8.2	Tafelarbeit im Deutschunterricht .....	173
2.8.3	Gestaltung von Arbeitsblättern .....	180
2.9	Mit digitalen Medien Lehr- und Lernprozesse planen .....	185
2.9.1	Digitale Medienkompetenz: Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern .....	187
2.9.2	Digitale Medien in der Deutschdidaktik .....	188
2.9.3	Digitale Medien bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen .....	189
2.9.4	Digitale Texte lesen .....	194
2.9.5	Literarästhetische Reflexionsfähigkeit .....	196
2.9.6	Digitales Schreiben .....	198

2.10	Differenzieren und Individualisieren .....	202
	2.10.1 Differenzierung und Individualisierung als Antworten auf die aktuelle Schulrealität .....	202
	2.10.2 Arten der Differenzierung .....	205
	2.10.3 Möglichkeiten der inneren Differenzierung im Deutschunterricht .....	206
	2.10.4 Diagnostik und Beobachtung als unabdingbare Voraussetzung für Differenzierung und Individualisierung .....	209
	2.10.5 Beurteilung von Differenzierungsmaterialien .....	211
	2.10.6 Probleme und Grenzen der Individualisierung und Differenzierung .....	214
	2.10.7 Differenzierungsmaterialien erstellen am Beispiel von Lesetexten .....	216
2.11	Schülertexte bewerten und beurteilen .....	221
	2.11.1 Lernbereichsspezifisches Wissen .....	222
	2.11.2 Methodisches Wissen zur Bewertung und Beurteilung .....	229
2.12	Mündliche Leistungen bewerten und beurteilen .....	235
	2.12.1 Schwierigkeiten der Bewertung und Beurteilung mündlicher Leistungen .....	237
	2.12.2 Für mündliche Leistungen benötigte Kompetenzen .....	238
	2.12.3 Benötigte Kompetenzen der Lehrkraft .....	239
	2.12.4 Bewertbare Formen der Mündlichkeit .....	241
	2.12.5 Entwicklung eines konkreten Curriculums .....	248
2.13	Feedback geben .....	254
	2.13.1 Was ist Feedback? .....	254
	2.13.2 Wirksamkeit von Feedback .....	255
	2.13.3 Gestaltung von Feedback .....	256
	2.13.4 Arten von Feedback .....	259
	2.13.5 Kriterien für mündliche Leistungen .....	261
	2.13.6 Kriterien für geschriebene Texte .....	262
	2.13.7 Exkurs: Schülerfeedback an Lehrer/-innen .....	263
2.14	Ausdrucksvoll sprechen, vorlesen und vortragen .....	265
	2.14.1 Lehrkräfte als Sprechprofis: Sprechen im Unterrichtsalltag .....	265
	2.14.2 Lehrkräfte als Sprechkünstler: Vorlesen – Vortragen – szenisches Präsentieren .....	271
	2.14.3 Von der Textvorlage zum Vortragsskript .....	273
	2.14.4 Textvorträge von Schülern/Schülerinnen „in Szene setzen“ .....	278
	2.14.5 Sprech- und Gesprächskompetenzen selbstregulativ unterstützen .....	279

2.15	Körpersprache bewusst einsetzen .....	282
2.15.1	Körpersprache als Faktor bei Unrichtsstörungen .....	282
2.15.2	Körpersprache als Teil der Kommunikation .....	283
2.15.3	Blickkontakt .....	285
2.15.4	Mimik .....	287
2.15.5	Gestik .....	287
2.15.6	Stand und Haltung .....	290
2.15.7	Räumliches Verhalten (Proxemik) .....	293
2.15.8	Äußeres Erscheinungsbild und Kleidung .....	295
2.15.9	Körpersprache beobachten, bewerten und rückmelden .....	297

### **3 Aus Sicht der Seminarlehrkräfte: Stolpersteine** ..... 299

### **4 Methodenbausteine** ..... 305

4.1	Recherchieren und Informationen bewerten .....	305
4.2	Debatte (literarische Debatte, amerikanische Debatte, Runder Tisch) ....	308
4.3	Projekt als Leistungsnachweis .....	311
4.4	Verstehendes Zuhören .....	314
4.5	Rechtschreibgespräch (Rechtschreibkonferenz, Rechtschreibinterview) ....	317
4.6	Planungsmethoden zum Schreiben .....	320
4.7	Überarbeitungsmethoden zum Schreiben .....	323
4.8	Lautleseverfahren .....	326
4.9	Lesestrategien für Sachtexte .....	329
4.10	Lesetagebuch (Lektürebegleitheft, Lesejournal) .....	331
4.11	Szenische Interpretation .....	335
4.12	Literarästhetisches Gespräch .....	338
4.13	Filme sehen lernen .....	341

#### Linksammlung zur Literaturrecherche für die Text- und Medienauswahl im

Unterricht	.....	345
Literatur	.....	346
Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes	.....	366

## Vorwort

Die Verzahnung der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung ist ein hochaktuelles Thema im bildungspolitischen Diskurs. Dies zeigen sowohl die Standards der Lehrerbildung, die ein kumulatives Lernen über beide Phasen hinweg fordern, als auch die zahlreichen Bemühungen innerhalb der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“, in deren Rahmen verschiedenste Projekte zur Verzahnung der Phasen entstanden sind.

Die Idee zu vorliegendem Buch geht zurück auf eine Arbeitsgruppe des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg, die sich intensiv mit der Gestaltung der Theorie-Praxis-Seminare für die studienbegleitenden Praktika beschäftigt hatte. Nach Erprobung der einzelnen „Bausteine“, die aus dieser Arbeit hervorgegangen waren, wurden diese mit Seminarlehrkräften verschiedener Schularten diskutiert und erweitert.

Der nun vorliegende Band integriert Perspektiven der universitären Lehrerbildung sowie der Ausbildung in der zweiten Phase (Referendariat) im Fach Deutsch.

Ziel ist es, schon während der Praktika die Beobachtung und Reflexion von Unterricht zu professionalisieren und Kriterien zu entwickeln, die für beide Phasen eine zentrale Rolle spielen. Die in den 15 Kapiteln behandelten Themen wie auch die dort entfalteten Kriterien wurden von den Dozierenden der Universität und von den beteiligten Seminarlehrkräften als relevant erachtet. Die Kooperation sollte dazu beitragen, den viel zitierten „Praxis-Schock“ zu minimieren und die Kontinuitäten zwischen Studium und Referendariat zu betonen. Da alle Mitarbeiter/-innen der Universität auf ein Referendariat und Schulerfahrung zurückblicken können, konnten im Gespräch Schnittstellen und relevante typische Probleme des Übergangs von der Universität in die berufliche Praxis identifiziert werden. Wir hoffen, dass dieses Buch Hilfestellung bei den ersten Schritten in einen überaus spannenden und abwechslungsreichen, aber auch fordernden und verantwortungsvollen Beruf gibt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Mitarbeitern des Lehrstuhls und den Seminarlehrkräften Andreas Vogel und Monika Hochleitner-Prell für die anregenden Diskussionen, das Feedback und die Tipps aus der Praxis.

Anita Schilcher Kurt Finkenzeller Christina Knott  
Friederike Pronold-Günthner Johannes Wild

## Wie Sie mit diesem Buch effektiv arbeiten

Eine professionelle Lehrkraft zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass sie ihren Unterricht auf Grundlage der neuesten Lehr-Lern-Forschung planen kann, während des Unterrichts auf Strategien zurückgreifen kann, um ihn in ihrem Sinne zu steuern, sowie Planung und Durchführung kriterienorientiert reflektieren und überwachen kann. In einem so komplexen Handlungsfeld zum Experten zu werden, ist ein langer Weg, auf dem man sich sowohl ein hohes Maß theoretischen Wissens als auch praktischer Routinen aneignen muss. In der Regel verlaufen diese Erwerbsprozesse in den verschiedenen Phasen der Lehrerausbildung jedoch getrennt: Die Universität vermittelt die theoretischen Grundlagen, im Referendariat erwirbt man praktisches Wissen und Können. Dieses Buch versucht eine Brücke zu schlagen zwischen theoretischem Wissen und praktischem Handeln einerseits sowie zwischen Dozierenden der Universität und Seminarlehrkräften andererseits. Um Ihnen den Transfer des theoretischen Wissens in die Praxis zu erleichtern, enthält dieses Buch drei Arbeitsmaterialien, die sich durch alle Kapitel ziehen und im Anschluss an diese Einführung abgedruckt sind:

- einen Strategiefächer, der zur Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Unterrichts herangezogen werden kann;
- drei exemplarische Unterrichtsthemen zu verschiedenen Lernbereichen;
- eine ausführliche exemplarische Klassenliste einer 5. Jahrgangsstufe mit Kompetenzniveaus, Schülermerkmalen etc.



Zu diesem Buch sind Download-Materialien verfügbar, auf die jeweils mit dem Download-Symbol hingewiesen wird. Nähere Informationen dazu finden Sie auf S. 368.

**Die Arbeit mit dem Strategiefächer.** Um die Arbeit mit dem Buch lernwirksam zu gestalten, wurden die einzelnen Kapitel so konzipiert, dass sie den Transfer der Inhalte durch kognitiv aktivierende Aufgaben anregen und dadurch den Lernprozess konstruktiv unterstützen. Darüber hinaus fasst der Strategiefächer die wichtigsten Erkenntnisse zur Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht zusammen und erlaubt die Einbettung in einen Zyklus des selbstregulierten Lernens. Metaanalysen (z. B. Dignath u. a. 2008) zeigen, dass Lernprozesse dann besonders erfolgreich und nachhaltig sind, wenn zur Strategienutzung und deren metakognitiven Überwachung angeleitet wird. Ein Selbstregulations-Zyklus umfasst meist folgende Schritte:

- 1 Selbsteinschätzung:** Durch die Selbsteinschätzung vor der Stundenplanung bzw. Durchführung einer Unterrichtsstunde lernen Sie, Ihre eigenen Stärken und Schwächen richtig einzuschätzen, z. B.: „Bei meiner letzten Stundendurchführung habe ich meinen Schülerinnen und Schülern die Ziele der Stunde verdeutlicht, mir ist aber aufgefallen, dass die einzelnen Unterrichtsphasen und Aufgaben nicht konsequent zum Erreichen des Ziels beitragen.“ Markieren Sie dies auf dem Fächer mit einem der vorgeschlagenen Smiley-Zeichen (☺ ☹ ☹).

- 2 Ziele setzen:** Basierend auf dieser Selbsteinschätzung setzen Sie sich realistische und herausfordernde Ziele, wie Sie die Qualität Ihres Unterrichts verbessern können, z. B.: „Ich achte darauf, dass Aufgaben so gestellt sind, dass sie zielführend sind und die Ergebnisse der Schüler/-innen die Grundlage für den nächsten Lernschritt bilden.“ Markieren Sie diesen Aspekt auf dem Fächer mit einem Ausrufezeichen. Teilen Sie Ihr Ziel ggf. Beobachtern Ihres Unterrichts mit (Praktikums-, Betreuungslehrkraft, Seminar etc.), damit Rückmeldungen möglichst konkret ausfallen.

- 3 Strategieplanung:** Überlegen Sie sich, welche Strategien Ihnen dabei helfen können, Ihr Ziel zu erreichen. Sie wählen dazu aus den entsprechenden Tipps aus, z. B.: „Ich stelle kognitiv aktivierende Aufgaben, die schrittweise zum Erreichen des Lernziels beitragen und aufeinander aufbauen.“
- 4 Strategieanwendung:** Sie entwerfen entsprechende Aufgaben während der Stundenplanung (⇒ Kap. 2.6).



- 5 *Strategieüberwachung*: Da Lernstrategien nicht automatisch und sofort optimal angewendet werden, lernen Sie, sich beim Einsatz der gewählten Strategie(-n) systematisch selbst zu überwachen, z. B.: „Ich überprüfe während der Stunde, ob die Schüler/-innen mit den Arbeitsergebnissen weiterarbeiten oder ob die Aufgaben aus Sicht der Lernenden isoliert sind.“
- 6 *Strategieanpassung*: Stellen Sie bei dieser Selbstüberwachung fest, dass Sie Ihre Strategie(-n) noch nicht optimal einsetzen, nehmen Sie Verbesserungen vor, z. B. „Ich überlege mir, wie ich Aufgaben verändern könnte, damit sie sinnvoll aufeinander aufbauen. Ich diskutiere meine Aufgaben auch mit anderen.“
- 7 *Ergebnisbewertung*: Nach der Stunde überlegen Sie, wie der Einsatz der Strategie(-n) geklappt hat und wie sich das auf die Qualität Ihrer Stunde ausgewirkt hat. Holen Sie sich dazu Feedback von anderen ein. Diese Ergebnisbewertung hilft Ihnen, Ihr Arbeitsverhalten weiter zu verbessern und beeinflusst die nächste Selbsteinschätzung, z. B.: „Ich arbeite schon häufig mit kognitiv aktivierenden Aufgaben, jedoch erreiche ich manche Ziele nicht, weil die Auswertung der Aufgaben oft zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Hieran sollte ich noch arbeiten.“ Markieren Sie Ihr Lernergebnis wie zuvor mit einem Smiley. Als nächstes Ziel könnte die effektive Nutzung der Unterrichtszeit im Fokus stehen.

Eine Vielzahl empirischer Untersuchungen (vgl. zusammenfassend Dignath u. a. 2008) belegt, dass selbstreguliertes Lernen sowohl Lernprozesse erfolgreicher macht als auch entscheidend zur Lernmotivation beiträgt. Wenn Sie also wahrnehmen, dass Sie verschiedene Aspekte der Unterrichtsplanung besser in den Griff bekommen, werden Sie motivierter sein, an sich zu arbeiten. Nur ein stetiges Arbeiten an Ihren Schwächen führt dazu, dass Sie zunehmend Expertise für den Deutschunterricht erwerben (vgl. Gruber u. a. 2017).

**Exemplarische Unterrichtsthemen.** Damit Sie die Ausführungen zu Unterrichtsplanung und -reflexion inhaltlich möglichst konkret nachvollziehen können, arbeiten wir in diesem Buch mit drei exemplarischen Unterrichtsthemen, die das Spektrum des Deutschunterrichts möglichst breit abbilden. Deutschunterricht gliedert sich im Wesentlichen in lese-, literatur- und mediendidaktische sowie sprachdidaktische Themen. Für die Unterrichtsbeispiele haben wir ein lese-, ein literaturdidaktisches und ein schreibdidaktisches Thema ausgewählt:

- Erarbeitung des Sachtextes Forschen ist wie spielen (vorwiegend lesedidaktisch)
- Vergleich zweier Herbstgedichte: Eduard Mörikes *Septembermorgen* und Peter Huchels *Herbst* (vorwiegend literaturdidaktisch)
- Schreiben einer Spielanleitung zum „Erbsenspiel“

Aspekte der Mündlichkeit sowie der Sprachdidaktik spielen im Sinne des integrativen Deutschunterrichts bei allen drei Themen eine Rolle.

Anhand dieser Themen wird gezeigt, wie Deutschunterricht kompetenzorientiert gestaltet werden kann, wie Unterrichtssequenzen und -stunden geplant werden, wie Lernziele formuliert werden, wie und welche Lernvoraussetzungen ermittelt und beachtet werden müssen, wie man gute Aufgaben konzipiert sowie passendes Material auswählt und gestaltet. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie Feedback geben, schriftliche und mündliche Ergebnisse bewerten und sich als Lehrkraft vor der Klasse präsentieren.

**Unterricht planen für die Musterklasse.** Eine Unterrichtsplanung, die sich nicht auf konkrete Lerngruppen bezieht, ist sinnlos. Deshalb lassen sich Unterrichtsplanungen nicht als „Rezepte“ immer wieder erfolgreich anwenden, sondern müssen an die spezifische Lerngruppe angepasst werden. Um dies zu zeigen, arbeiten wir in unserem Buch mit einer Musterklasse mit prototypischen Schülern/Schülerinnen, die bei den verschiedenen Schritten der Planung berücksichtigt werden müssen. Im Laufe des Buches werden Sie sehen, wie klassenbezogene Überlegungen die Unterrichtsplanung und -durchführung prägen.

Mithilfe dieser drei Beispielelemente, die wir durch das gesamte Buch hindurch aufgreifen, wird das Handlungsfeld einer Deutschlehrkraft konkretisiert, und Sie können die beschriebenen Prozesse auf Ihre Unterrichtspraxis ohne großen Aufwand transferieren.

## Der Strategiefächer und die Unterrichtsbeispiele

### Strategiefächer

Der Strategiefächer stellt die wichtigsten Einzelstrategien in 8 Kategorien zusammen. Wie im Einleitungskapitel beschrieben, dient er der Reflexion der eigenen Lehrkompetenzen. Auf die Kategorien des Strategiefächers wird in diesem Buch mit dem Fächer-Verweisfeil verwiesen.

Die Fassung des Strategiefächers in den Download-Materialien (**M1**) ist zur praktischen Arbeit gedacht. Nachfolgend werden lediglich die Inhalte der 8 Fächerseiten zur Information wiedergegeben:



<p><b>Kompetenzorientierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich orientiere mich an fachdidaktischen Kompetenzmodellen, die für meine Stunde relevant sind.</li> <li>• Ich verorte mein Stundenthema im entsprechenden kompetenzorientierten Lehr-/Bildungsplan.</li> <li>• Ich überprüfe, ob die Aktivitäten in meiner Stunde einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Kernkompetenzen des Deutschunterrichts leisten (Lesen, Schreiben, Sprechen usw.).</li> <li>• Ich überprüfe, ob die Schüler/-innen die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf andere Lerngegenstände übertragen können.</li> </ul>
<p><b>Fachlichkeit</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich arbeite mich in die Unterrichtsinhalte ein und verschaffe mir eine tragfähige Wissensbasis, die über das Thema der Einzelstunde hinausgeht.</li> <li>• Ich überprüfe, ob die eingesetzten Unterrichtsmaterialien und -medien auch in ihrer didaktischen Reduktion fachlich richtig sind.</li> <li>• Ich recherchiere, ob es in der empirischen Unterrichtsforschung Ergebnisse zu meinen angestrebten Kompetenzen gibt (z. B. in Bezug auf Lern- und Erwerbsprozesse, wirksame Vermittlungsmethoden).</li> </ul>
<p><b>Zielorientierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich überprüfe die Lernvoraussetzungen der Schüler/-innen (Stand in der Sequenz, allgemeines Entwicklungsniveau).</li> <li>• Ich wähle 2–3 konkrete, operationalisierbare Ziele aus, die ich in der Unterrichtseinheit erreichen will. Ich formuliere, was die Schüler/-innen konkret lernen sollen; nicht, was sie tun.</li> <li>• Ich verdeutliche den Schülern/Schülerinnen während der Stunde die Ziele, sodass sie wissen, was sie lernen sollen.</li> <li>• Ich überprüfe, ob die Lernziele erreicht wurden.</li> </ul>

<p><b>Klarheit/Strukturierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich achte darauf, dass die Phasen der Stunde folgerichtig (schlüssig, sachlogisch) aufeinander aufbauen (z. B. dass der Einstieg zügig zum Stundenthema hinführt).</li> <li>• Ich achte darauf, dass mit Arbeitsergebnissen der Schüler/-innen weitergearbeitet wird.</li> <li>• Ich stelle sicher, dass die Schüler/-innen immer wissen, was sie tun sollen und wozu.</li> <li>• Ich formuliere Impulse, Fragen und Arbeitsaufträge zielführend, präzise und aktivierend.</li> <li>• Ich verwende eine an die Adressaten angepasste Sprache (Niveau, Beispiele, Lebensweltbezug).</li> </ul>
<p><b>Schüleraktivierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich achte darauf, dass der Unterricht Spielräume eröffnet und nicht engschrittig auf eine Lösung fokussiert ist.</li> <li>• Ich schaffe die Voraussetzungen dafür, dass sich die Schüler/-innen wesentliche Ergebnisse selbst erarbeiten.</li> <li>• Ich setze anspruchsvolle Aufgaben zum Anwenden, Üben und Transfer des Gelernten ein.</li> <li>• Meine Redezeit ist kürzer als die Arbeitsphasen der Schüler/-innen.</li> <li>• Ich achte darauf, dass die Schüler/-innen zur Selbsteinschätzung und Überprüfung ihres Lernzuwachses angeregt werden.</li> </ul>
<p><b>Methoden/Medien</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich achte auf einen durchdachten Wechsel der Sozialformen und Medien.</li> <li>• Ich achte darauf, Methoden und Material auf Lerninhalte und Lernziele abzustimmen.</li> <li>• Ich plane Unterstützungsmaßnahmen für schwächere Schüler/-innen, aber auch herausfordernde Aufgaben für stärkere Schüler/-innen.</li> <li>• Ich achte darauf, dass das Material altersangemessen, benutzerfreundlich und fehlerfrei ist.</li> </ul>
<p><b>Zeitmanagement</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich plane meine Stunde in konkreten Zeiteinheiten.</li> <li>• Ich plane Zeit ein, damit die Unterrichtsinhalte von den Schülern/Schülerinnen individuell durchdacht und verarbeitet werden können (z. B. Zeit zum Antwortgeben).</li> <li>• Ich plane so, dass die Schüler/-innen nicht hetzen müssen, aber auch kein Leerlauf entsteht.</li> <li>• Ich etabliere Routinen, um die Zeit effektiv zu nutzen (z. B. Arbeitsmaterial holen und wegräumen, pünktlich anfangen usw.).</li> </ul>
<p><b>Sprache/Körpersprache</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich achte auf einen sicheren Stand, eine offene Körperhaltung und Blickkontakt mit den Schülern/Schülerinnen.</li> <li>• Ich überlege mir, wo ich mich in unterschiedlichen Unterrichtsphasen positioniere.</li> <li>• Ich achte beim Sprechen auf Pausensetzung, deutliche Artikulation und abwechslungsreiche Modulation.</li> <li>• Ich bin mir bewusst, dass ich sprachliches Vorbild bin (z. B. auf angemessene Begriffe, Höflichkeit usw. achte).</li> </ul>

**Anita Schilcher**

ist seit 2007 Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Lese- und Schreibdidaktik, literarisches Lernen sowie Professionalität von Deutschlehrkräften.

**Kurt Finkenzeller**

ist Fachberater für die Seminarbildung Deutsch (Gymnasium) in Bayern. Er unterrichtet Deutsch und Geschichte am Christoph-Scheiner-Gymnasium in Ingolstadt, wo er seit 2005 das Deutschseminar leitet. Er hat mehrere Schulbücher herausgegeben.

**Christina Knott**

ist Akademische Rätin a. Z. am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg und arbeitete an unterschiedlichen Gymnasien. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Schreib- und Lesedidaktik.

**Friederike Pronold-Günthner**

ist Akademische Rätin am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg. Sie arbeitete unter anderem als Betreuungslehrkraft für Referendare an Mittelschulen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Lese- und Rechtschreibdidaktik.

**Johannes Wild**

ist Akademischer Rat am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg. Er arbeitete an einer Mittelschule. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Schreib- und Lesedidaktik.

Wie arbeite ich im Deutschunterricht kompetenzorientiert? Wie erstelle ich gute, kognitiv aktivierende Aufgaben? Wie baue ich eine Unterrichtsstunde auf? Was brauche ich im Praktikum und Referendariat? Diese und viele andere Fragen stellen sich Deutschlehrkräften bei den ersten Schritten in die Praxis.

Das Buch entstand in Zusammenarbeit von Fachdidaktikern, Seminarlehrkräften sowie Deutschlehrkräften verschiedener Schularten und will praxisorientierte Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu zentralen Themen bieten: Kompetenzaufbau, Jahres-, Sequenz- und Stundenplanung, Formulierung von Lernzielen, Aufgabenkonzeption und -evaluation, Differenzierung, Bewertung, Feedback, aber auch angemessene Sprache und Körpersprache von Lehrkräften. Für den Deutschunterricht relevante Methoden werden prägnant und übersichtlich dargestellt. Die praktische Umsetzung der Anleitungen und die kontinuierliche Reflexion der eigenen Lehrstrategien werden durch Aufgabenstellungen im Buch und zusätzliche Materialien im Download-Material erleichtert, darunter der durchgehend genutzte Strategiefächer.

Der Praxisband richtet sich vorrangig an Studierende im Praktikum und Lehramtsanwärter sowie an alle, die ihren eigenen Unterricht kompetenzorientiert gestalten und professionell reflektieren wollen.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht - ein  
Lehrerratgeber*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

